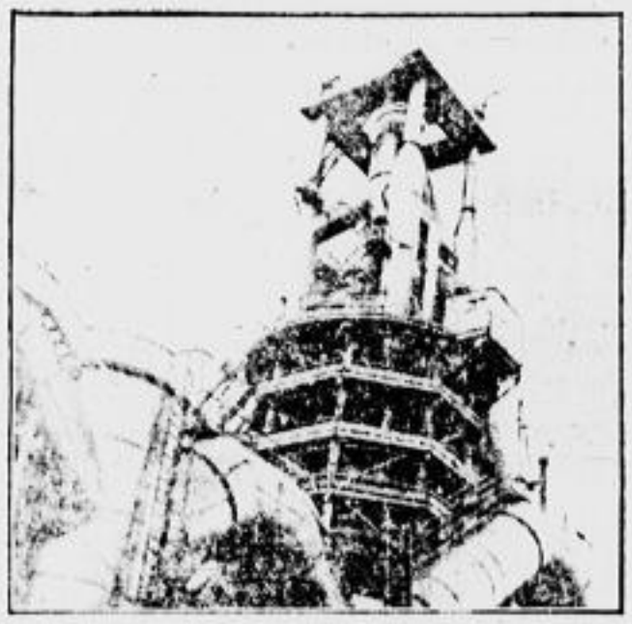
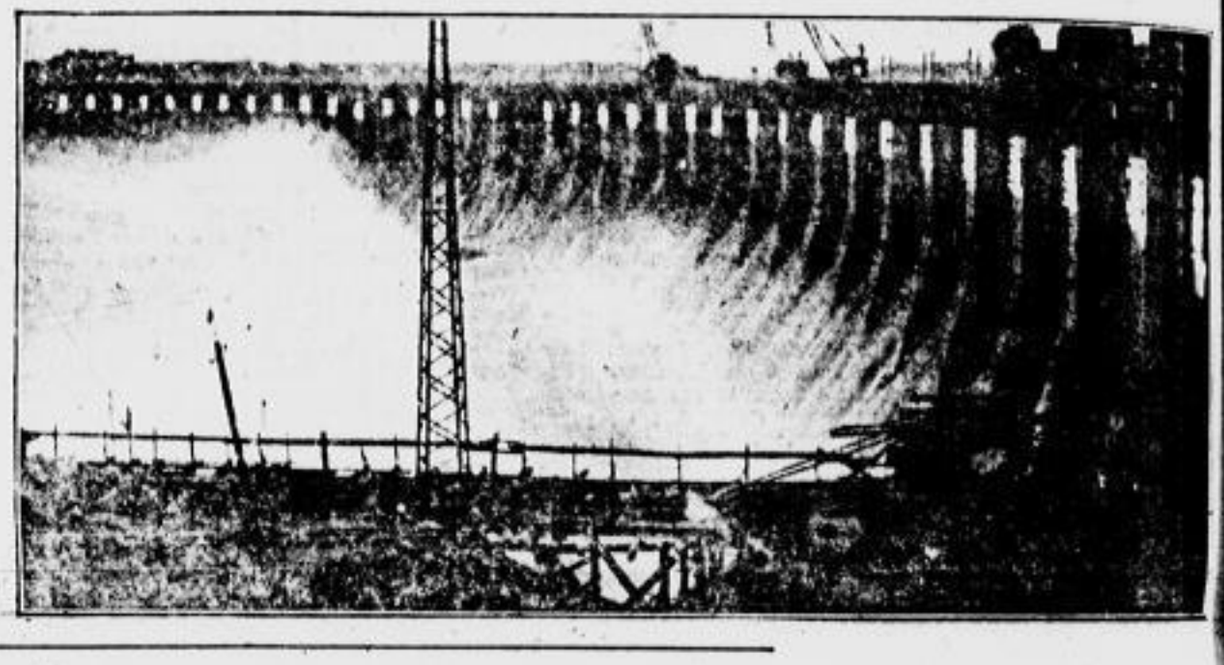
RUND UM DEN ERDBALL

Wo neues Leben ersteht

– unter der Herrschaft der Arbeiterklasse in der Sowjetunion





Unser obenstehendes Bild zeigt den vor kurzem in Betrieb gesetzten Hochofen Dnjepr-Petrowsk. Insgesamt werden in der Sowjetunion im laufenden Jahre 24 neue Hochöfen erbaut.

Oben rechts: Die im Entstehen begriffene neue Stadt Nowokusnetzk. In der vorher unbewohnten Steppe entsteht ein gewaltiges metallurgisches Kombinat und eine neue sozialistische Stadt.

Unten rechts: Teilansicht des gewaltigen, kurz vor seiner Beendigung stehenden Staudammes am Dnjepr.

Erdbebenkatastrophe in Mexiko

Hunderte Tote und Verletzte

Neuyork, 6. Juni. Das Erdbeben, das am Freitag Mexiko heimsuchte, scheint, wie erst jetzt bekannt wird, verheerende Folgen gehabt zu haben. So wird die Zahl der Toten im Erdbebengebiet nach aus Mexiko-Stadt vorliegenden Meldungen auf 400 geschätzt. In Guadalajara, der Hauptstadt des Staates Jalisco, sollen 300 Menschen getötet bzw. verwundet sein. Die Unglücksbotschaften laufen mit Verspätung ein, da die Telegraphenverbindungen durch das Erdbeben unterbrochen worden sind.

Neuyork, 6. Juni. Nach weiteren in Mexiko-Stadt eingetroffenen Meldungen aus den abgelegenen Gegenden des Erdbebengebietes wird die Zahl der Toten bisher mit 500 angegeben. Hiervon entfallen 300 auf das Gebiet Guadalajara im Staate Jalisco. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten noch weiter steigen wird. Insgesamt sind 20 Ortschaften zerstört worden. Am schwersten haben die Städte Zamora, Juchitan und Mascota gelitten.

Da die Behörden mit weiteren Beben rechnen, sind die Schulen, Theater, Restaurants und Kirchen geschlossen worden. Man nimmt an, daß sich der Herd des Bebens im Stillen Ozean in der Nähe von Colima befindet.

★

Erdbeben in Kalifornien

Eine Tote, mehrere Schwerverletzte

TU. **Neuyork**, 6. Juni. In Eureka im Staate Kalifornien (USA.) ereignete sich nachts um 1 Uhr ein Erdbeben, durch das eine größere Anzahl von Häusern teilweise zum Einsturz gebracht wurde. Eine Frau wurde hierbei getötet, mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Militärlastkraftwagen verunglückt

Zwei Tote und zehn Schwerverletzte

TU. **Minden** (Westfalen), 6. Juni. Ein mit mehr als 20 Matrosen der 1. Marine-Artillerie-Abteilung aus Kiel belegter Lastkraftwagen der Kraftfahrtruppe fuhr in der Nacht zum Sonntag zwischen Heimsen und Schlüsselburg auf der Straße von Minden nach Stolzenau gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen auf die Straße und angrenzenden Aecker geschleudert. Der zuletzt angestellte Dümmler aus Kiel erlitt einen Wirbelsäulenbruch und war auf der Stelle tot. Ein zweiter Insasse starb im Stolzenauer Krankenhaus, wo noch vier Mann mit lebensgefährlichen Schädelbrüchen daniederliegen. Sechs weitere Matrosen erlitten ebenfalls sehr erhebliche Verletzungen. Der Kraftwagen kam aus dem Munsterlager. Der Wagen, der nur wenig beschädigt wurde, fuhr noch etwa 100 Meter weiter und konnte dann von dem im verdeckten Vorderraum sitzenden Führer, neben dem sich noch ein Oberleutnant und ein Stabsarzt befanden, zum Halten gebracht werden.

Mord an einer Sechzigjährigen

Eutin, 6. Juni. Die 60jährige Witwe des Regierungsassistenten Schoeß in Eutin-Fissendruck wurde unter der Kellertreppe ihres Hauses ermordet aufgefunden. Der Toten waren Arme und Beine abgetrennt. Der 21jährige Sohn der Ermordeten, Ludwig, der als Geisteskranker bereits in der Anstalt Strecknitz bei Lübeck war, wird der Tat verdächtigt. Ludwig Schoeß hat bereits einmal Brandstiftung verübt.

Hagelunwetter über dem Inntal

TU. **Rosenheim**, 6. Juni. Ueber das Inntal, den Mangfallgau, ging am Sonntagnachmittag ein Hagelwetter nieder, das an Gewalt und Ausmaß nicht hinter denen der Vorjahre zurücksteht. Der Hagelschlag dauerte ungefähr 20 Minuten. Die Schloßen waren durchschnittlich vier bis sechs Zentimeter groß. Noch am Abend waren die Fluren mit den Hagelkörnern belät. Die Getreide- und Heuernte ist in den betroffenen Gebieten zum Teil vernichtet. Die Bäume sind entlaubt, die Fruchtansätze sind buchstäblich in den Boden hineingestampft. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Verwüstung. Für die Oberländer Bergbauern bedeutet der Hagelschlag eine neue schwere Heimsuchung.

Das Ende eines Rekordabenteurers

Die Ueberquerung des Atlantik durch den Wiener Helm mißglückt

London, 6. Juni. Nach einer Meldung aus Las Palmas (Kanarische Inseln) wurde unweit der Inselgruppe die Leiche des österreichischen Wassersportlers Theodor Helm in seinem mit Wasser gefüllten Gummiboot gefunden.

Helm hatte die Absicht, den Atlantischen Ozean allein in seinem Kautschukboot, auf dem er auch ein kleines Segel spannen konnte, von Lissabon aus zu überqueren. Das Boot und die Leiche Helms wurden in der Nähe von Arrecife von der Yacht „Candelaria" aufgefischt. Nähere Einzelheiten über die Tragödie im Atlantischen Ozean sind nicht bekannt.

Italienisches Munitionsdepot explodiert

Rom, 5. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag in Neapel, wo infolge der Explosion eines Munitionslagers fünf Soldaten getötet und sechs schwer verletzt wurden. Ein weiterer Soldat hat durch die ausgestandenen Schrecken die Sprache verloren. Das Unglück soll durch ein Salutschießen verursacht worden sein.

Im Gefängnis im Hungerstreik gestorben

TU. **Paris**, 6. Juni. Im Gefängnis zu Lille fand der Wärter am Sonntagmorgen eine zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte ehemalige Kabarettbesitzerin tot in ihrer Zelle auf. Die Gefangene war seit einigen Tagen in den Hungerstreik getreten und starb an den Folgen der Unterernährung. Eine gerichtliche Untersuchung darüber wird eingeleitet werden, wie es möglich war, daß keinerlei Maßnahmen ergriffen wurden, die Gefangene an der Durchführung ihres Planes zu verhindern.

Im Postauto verbrannt

TU. **Schlawe**, 5. Juni. Der Oberpostsekretär Reinke aus Schlawe, der vertretungsweise ein Postauto steuerte, fuhr am Sonntagvormittag auf der Chaussee zwischen Remitz und Pustow gegen einen Baum. Dabei explodierte der Kraftwagen und verbrannte vollständig. Der Oberpostsekretär konnte sich nicht mehr retten und verbrannte bei lebendigem Leib.

Ein geheimnisvoller Fund

Liegt ein Verbrechen vor?

TU. **Frankfurt am Main**, 5. Juni. Im hiesigen Stadtwald fanden zwei Radfahrer in einer Zigarettenschachtel Ausweispapiere auf den Namen eines Ferdinand Werhahn, geb. 28.5.19[illegible] zu Linden bei Hannover. Neben der Zigarettenschachtel lagen vollkommen mit Blut durchtränkt ein Brotbeutel, eine Mütze und ein Stück Regenmantel. Die Radfahrer liefen mit den mit Blut besudelten Gegenständen und den gefundenen Papieren zur Polizei. Als diese am Fundort erschien, waren sämtliche Sachen verschwunden und konnten trotz Absuchens eines Polizeihundes nicht mehr gefunden werden. Werhahn war am 25. Mai 1932 von Springe bei Hannover als vermißt gemeldet. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Verbrechen begangen worden ist.

Sechs Tote bei einer Lokomotivkesselexplosion

TU. **Kairo**, 5. Juni. Durch die Explosion eines Lokomotivkessels wurden auf der Khargeh-Eisenbahnstrecke in der Nähe von Kairo sechs Personen getötet und elf schwer verletzt. Der Kessel explodierte, als der Zug gerade auf einer kleinen Eisenbahnstation halt gemacht.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin